

Jede Blume ist selbst gepflanzt

GUT MÜSSEN Frank Löwe und Michaela Gräfin Dohna-Löwe verkaufen Träume vom Landleben: Die Innenarchitektin und der Festival-Initiator haben sich stilvoll in Ostholstein eingerichtet.

Svante Domizlaff (Text)
Michael Zapf (Fotos)

Leben ist nicht genug! Sonnenschein, Freiheit und eine kleine Blume muss man haben.“ Dieses Zitat von Hans Christian Andersen begrüßt den Gast auf Gut Müssen.

Nicht weit hinter Bad Segeberg beginnt eine der lieblichsten deutschen Landschaften: die Holsteinische Schweiz, geprägt von sanften Hügeln, Wäldern, knickumsäumten Rapsfeldern und stillen Seen. Die nahen Strände der Ostsee ziehen die Touristen an, so bleibt das Binnenland von Besuchern fast unberührt.

Ostholstein ist Gutland. Uralte Eichen- und Lindenalleen führen zu stolzen Herrenhäusern mit ihren mächtigen Scheunen und gepflegten Parks. Obwohl viele dieser Güter in unserer EU-geprägten Wirklichkeit mit wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen haben, umgibt sie bis heute der Nimbus des stillen, kernig-unbeschwerten Landlebens. Die Lust am „Country-Life“ hat längst die Stadt erreicht. Dem Allrad-Auto, dem englischen Jagdhund und der grünen Wachsjacke begegnen wir selbst auf dem Jungfernstieg. Der „Country-Stil“ prägt die Wohnzimmer in Hamburgs noblen Vierteln zwischen Othmarschen und Wohlfahrt. Bauernrosen und Kräutergarten, eichene Fußböden, rustikale Sitzmöbel und Tüfensuppen nach Gutsherren-Art. Das alles hat zu tun mit dem Traum vom Leben auf dem Land.

Michaela Gräfin von Dohna-Löwe, 52, gebürtig aus Oldenburg, und ihr Mann Frank Löwe, 54, leben diesen Traum, und sie verkaufen ihn sogar. Gräfin Dohna-Löwe ist gelernte Innenausstatterin und nennt ihr Beratungsinstitut Residential Design. Frank Löwe ist Jurist und Unternehmensberater und mit dem von ihm organisierten „Festival der Sinne“ gehört er zu den Pionieren der ländlichen „Heim & Garten“-Ausstellungsbewegung, zu denen er Zehntausende Besucher auf die herrschaftlichen Gutsanlagen von Emkendorf und Altenhof in Holstein holte. Wer also sollte den Traum vom Leben auf dem Land besser kennen, als ein Ehepaar, das damit sein Geld verdient?

Nach vielen Jahren des Berufslebens in den Großstädten Düsseldorf und München zog das Ehepaar Dohna-Löwe 1990 auf die ehemalige Gutsanlage Müssen am Wardersee, ein paar Kilometer nördlich von Bad Segeberg, abseits eines Dorfes mit dem wenig poetischen Namen Krems II. Die Hamburger Makler Engel & Völckers hatten hier einen 180 Quadratmeter großen Schweinestall und ein angrenzendes Wirtschaftsgebäude inmitten eines 5000 Quadratmeter großen, parkartigen Gartens im Angebot. Der

Schweinestall ließ sich zum Wohnhaus umbauen, die Scheune zum Studio, in dem heute stapelweise Stoffmuster, Teppiche und Tapeten lagern. Auf dem Land zu leben, hatten sich die beiden immer gewünscht, nicht zuletzt wegen der eigenen und gemeinsamen Kinder, von denen heute nur noch Felix, 12, bei ihnen lebt. Gräfin Dohna-Löwe: „Wir wollten Wasser und Wald um uns herum. Hier haben wir eine Insel mittendrin gefunden.“

In München war Gräfin Dohna-Löwe, nach einem begonnenen Jura-Studium, Abteilungsleiterin des renommierten Ausstattungshauses „Die Einrichtung“. Mit ihrem sicheren Geschmack hat sie manchen Freunden mit Einrichtungstipps geholfen, bevor der Entschluss reifte, sich selbstständig zu machen. Ihr Angebot umfasst von der Beratung bis zum Anfertigen von Stoffen und Möbeln die ganze Palette der Inneneinrichtung. Heute verfügt sie über eine Kartell von dreieinhalbtausend Adressen, hat Häuser in Mallorca und Florida eingerichtet und zuletzt die Residenz des deutschen Generalkonsuls im indischen Bombay. Wer so viel für andere tut, der muss es auch selber schön haben, im Haus und Garten.

„Jede Pflanze hier im Garten habe ich selbst gesetzt“, sagt Gräfin Dohna-Löwe. „Ich hab' gewählt wie eine Blöde. Man kann an so eine Aufgabe nicht herangehen mit der Vorstellung, jetzt gestalten wir mal ein bisschen.“ Gestalten bedeutet für die Gräfin: „Räume schaffen, Nischen finden, Tiefe, Form und Farbe.“

Am Rande des Parks steht ein kleiner Pavillon. Das Dach ist die Turmkuppel des abgerissenen Herrenhauses von Gut Müssen. Den Garten dominiert eine 300-jährige Eiche, drumherum wachsen Birken, Mispeln, Rotbuchenhecken, in dem kleinen Barockgarten Boskopapfelbäume, Hopfen, Buchsbäume, Hortensien von rhinoldmeter Höhe, Jasmin, Rhododendren, englische Rosen und viele andere blühende Sträucher. Die Gräfin sagt: „Ich habe eine Vorliebe für Rundgeschlittenes. Wenn Pflanzen in Form gebracht sind, treten ihre Konturen schöner heraus. Ich mag eine gepflegte Verwunschenheit, im Garten wie im Haus. Das Ganze darf nicht allzu perfekt sein, das wirkt dann museal. Deshalb setze ich auch mal Fehlfarben ein.“



Das Ehepaar Löwe zeigt, was man aus einem alten Schweinestall machen kann: Das noble Refugium nahe Bad Segeberg ist auch ein Blumenparadies.

Dazu erzählt die Gräfin eine hübsche kleine Geschichte: „Den geplanten Bauerngarten habe ich mit Schürren abgesteckt. Die Handwerker, die gerade unser Haus renovierten, wollten wissen, wozu ich das tue. Tennisplatz? Swimming Pool? Car Port? Auf einen Garten ist keiner gekommen. Vielleicht gelten wir in der Nachbarschaft als Exoten.“

So ganz falsch mögen die Nachbarn nicht liegen. Wer das Haus der Familie betritt, lernt ein exotisches Gemisch unterschiedlicher Stilrichtungen kennen. Da gibt es eine schlichte schwedische Biedermeierbank und eine Holzbank, die aus Kopfteilen dänischer Betten zusammengefügt wurde, ein kleines Drahtdrehrad von Mallorca, ein Sofa bezogen mit Calico, einer gelackten Leinwand, die Leder suggerieren soll, englische Sideboards mit silbergerahmten Familienfotos, Lampen aus 150 Jahre alten Kamelknochen geschnitten, moderne Malerei neben Porträts in Öl und Drucken englischer Landhäuser über Fußböden mal von alten Eichenböden und auch modernem Furnier. Der wesentliche Teil der Hauseinrichtung besteht, so die Gräfin, „aus Spontanantiquitäten, die ich von meinen Reisen mitgebracht habe.“ Was sie in Deutschland fand, brachte ihr Mann heim, im Pferdehänger hinter dem Geländewagen.

Eine besondere Liebe hat Gräfin Dohna-Löwe zu Indien entwickelt. Sie sagt: „Meine geschäftlichen Verbindungen nach Indien werde ich ausweiten. Dort kam ich Stoffe, Möbel und Messingsachen nach meinen Vorstellungen herstellen lassen, und zwar zu weit aus günstigeren Preisen als in Deutschland.“

Intensive Gespräche mit ihren Kunden führen die Gräfin Dohna-Löwe tief in die Vorstellungswelt ihrer Kunden. Die Suche des Statters nach Versatzstücken aus dem Landleben, die ja auch immer eine Suche nach der hellen Welt ist, regte das Ehepaar an, ihrer Klientel ein größeres Forum zu bieten. 2000 organisierten die beiden das erste „Festival der Sinne“, eine ländliche Kauf- und Erlebnismesse in und um Schloss Emkendorf bei Neumünster.

Gräfin Dohna-Löwe erklärt sich die Bedürfnisse so: „Die Menschen wollen selber schöpferisch tätig sein, zum Beispiel einen Garten entstehen und wachsen sehen. Damit ein Garten gedeiht, bedarf er der Fürsorge, sonst gehen die Pflanzen ein. Das ist genauso wie mit Freundschaften. Die meisten Menschen wissen doch gar nicht mehr, was Fürsorge und Pflege bedeutet.“ Sie fährt fort: „Auf dem Land nimmt man sich mehr Zeit für die Dinge, zum Beispiel für einen Besuch auf einem benachbarten Gut, der ist besser geplant, ausgiebiger und intimer, als das aus der Stadt kenne, wo ich mal hier oder dort guten Tag sage.“

Frank Löwe meint: „Leider erleben wir zurzeit eine Landflucht. Eine Single-Gesellschaft ist für das Leben auf dem Lande nicht zu begeistern, denn außerhalb der Stadt lässt sich nur im Familienverband überleben. Als Ersatz umgeben sich die Menschen in der Stadt gern mit ländlichen Elementen, deshalb sind Altbauvillen so gesucht, Wohnungen mit Gärten und Einrichtungen, die das Gefühl vermitteln, auf dem Land zu leben. Das ist völlig legitim, aber letztlich nur ein Ersatz. Wo kann man denn in der Stadt noch die Sonne umarmen und sehen oder die Sternschnuppen am Himmel beobachten? Da sieht ja immer mindestens ein Haus im Weg. Im August sind wir mal mit einer Flasche Prosecco raus auf Feld gegangen, um zu erleben wie der Vollmond aufgeht.“

Der Traum vom Leben auf dem Land, das wissen auch die Dohna-Löwes mit ihrem Angebot, ist nur bedingt käuflich. Aber er ist machbar. Nach Hans Christian Andersen bedarf es nur „Sonnenschein, Freiheit und einer kleinen Blume.“

Na ja, ein bisschen Geld gehört wohl auch dazu.

LESEN SIE IM 4. TEIL AM MONTAG: WOLFGANG P. GELLER, FOTOGRAF IN DER NORDHEIDE



Das Ehepaar Löwe im gepflegten Park. Alles ist perfekt angeordnet. Landleben von der allerschönsten Seite.



Kommode, zwei selbst geaufte Lampen, Spiegel, Blumen: harmonisches Ensemble im Wohnzimmer.



In der Nähe des Dorfes Krems II, wenige Kilometer nördlich von Bad Segeberg, zog es das Ehepaar Löwe auf die ehemalige Gutsanlage Müssen.

SCHÖNER WOHNEN MIT DER GRÄFIN

„Starke bzw. intensive Wandfarben benötigen Accessoires mit ausgeprägten Konturen. Die Kombination von modernen und klassischen Einrichtungsstücken erhöht die Spannung“, sagt Michaela Gräfin von Dohna-Löwe. „Elegante und edle Möbel nehmen die Distanz durch die Kombination mit ‚lässigen‘ Materialien wie Jute, Leinen oder verwachsenen Stoffdesigns. ‚Cooler‘ Farben wie Schwarz oder Grau wirken wohnlich, wenn sie mit weichen Materialien in warmen Tönen verbunden sind. Warme Farben verlei-

hen kühleren, nach Norden ausgerichteten Räumen sonnige und warme Atmosphäre. Vor der endgültigen Entscheidung für einen Stoff sollte man ihn immer bei Tages- und Abendbeleuchtung in dem zu dekorierenden Raum auf sich wirken lassen. Stoffmuster und -farben erzielen einen harmonischen Gesamteindruck, wenn sie an verschiedenen Stellen des Raumes wieder aufgenommen werden, z. B. in den Kissen. Strengen und geometrischen Mustern wird durch die Kombination mit floralen Mustern oder Stoffen

mit Schriftzügen die Distanz genommen. Mut zur ‚Fehlfarbe‘ oder ein vermeintlicher Stilbruch machen eine Einrichtung spannend und lassen das Auge wandern. Vermeiden Sie zu viel Deckenlicht! Verwenden Sie niedrig platzierte Leuchten und Spotleuchten, die dimmbar sind und Bilder, Bücherregale, Vorhänge betonen. Wagen Sie es, einen kleinen Raum in dunkler Farbe zu streichen oder zu tapazieren. Viele Bilder lassen die Wände optisch zurücktreten und den Raum größer erscheinen.“

TIPPS VOM MAKLER

1. Einen guten Marktüberblick verschaffen durch Angebote von Maklern, Internetportale, Zeitungsanzeigen etc., um ein Gefühl für Lagen und Preise zu bekommen.
2. Termin mit drei Maklern vor Ort machen und ein Unternehmen, das einem am professionellsten erscheint, mit der gezielten Suche beauftragen.
3. Lage, Lage, Lage beachten. Ist die Infrastruktur ausreichend, wie die Sonnenausrichtung, Grundstückserschließung, der Blick aus dem Haus und Geräuschbelastung durch Autobahn, Flugverkehr oder Bahnverbindungen?
- 3.1. Kommen in den nächsten Jahren Erschließungskosten dazu, wie Straßenausbau, Kanalisation, Straßenbeleuchtung?
4. Vor dem Ankauf alle Objektunterlagen in

- Augenschein nehmen.
5. Immer Fragen nach Mängeln an der Immobilie stellen.
6. Auf Wiederverkäuflichkeit achten, wenn das Landleben ein Lebensabschnitt sein soll, da man ansonsten erhebliche Wertverluste unter Lebensqualität verbuchen muss. Bei der Wiederverkäuflichkeit sind die Lage entscheidend, Architektur, Raumteilung und Ausstattung.
7. Proportionen zwischen Wohnfläche und Grundstücksgröße müssen stimmen. Ist z. B. ein Haus zu klein für ein Grundstück, erzielt man im Immobilienwert im Wiederverkauf nicht, da der Bodenwert im Verhältnis zum Gebäudewert zu hoch ist.
8. Preiswert kann man zurzeit alles erwerben, was den Kriterien unter 6. nicht entspricht, wie z. B. Häuser, de-

- ren Architektur derzeit nicht im Trend ist 50-80er-Jahre Architektur und Ausstattung. Laute oder einsame Lagen, Ausnahme sind besondere Objekte in Alleinlage oder Resthöfe, die immer einen Individualisten als Käufer finden.
9. Notar Ihres Vertrauens wählen, oder, den Vertragsentwurf nochmals durch einen eigenen Rechtsanwalt prüfen lassen.
10. Zuschlagen, wenn einem das optimale Haus angeboten wird. Die Traumimmobilie findet man auch auf dem Land nicht leicht. Sollte noch eine Unsicherheit bezogen auf die Kaufpreishöhe bestehen, vor Ort Makler um ihre Meinung fragen oder um eine Erläuterung des Wertes bitten.

(Tipps von Kirsten Dahler, Dahler & Company GmbH)

LEBEN AUF DEM LAND 3
Teil
Eine Serie des Hamburger Abendblattes